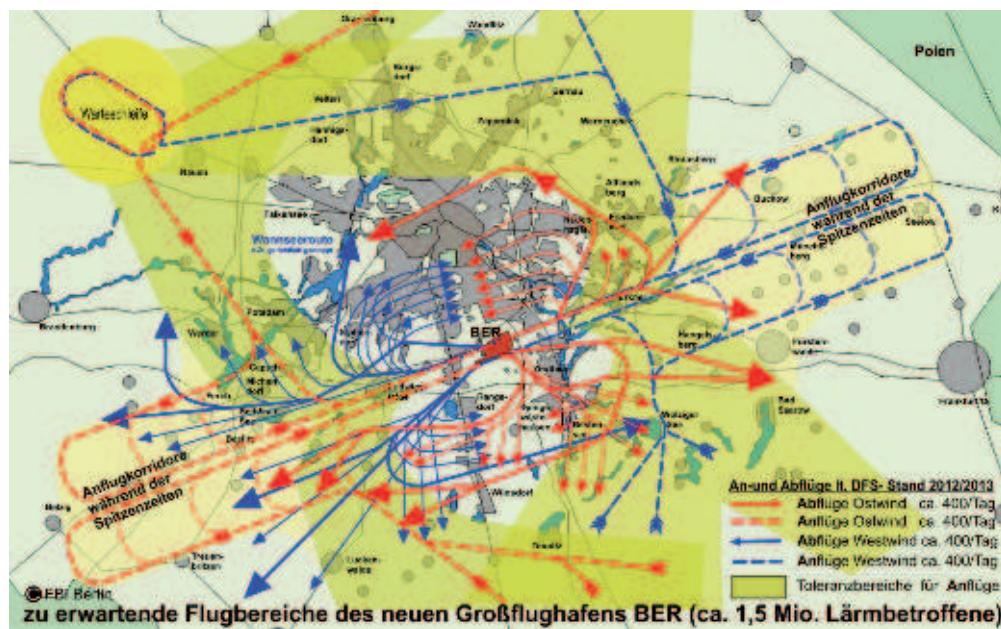


Es wird heiß! Ein Frosch, in kochendes Wasser geworfen, springt sofort heraus. In kaltem Wasser langsam erhitzt, lässt er sich zu Tode kochen. Mit dieser altbekannten Methode sind die Schöpfer des Flughafens BER bestens vertraut. Seit Jahren kochen sie uns ab. Jeder Expertenrat wurde in den Wind geschlagen, tausendfacher Bürgerprotest ignoriert. Mit falschen Versprechen und verlogenen Beschwichtigungen wurden Bürger und politische Bedenkenräger sanft erwärmt, um den falschen Standort durchzusetzen. Seit sich diese Erfolgsgeschichte in einen handfesten Wirtschaftskrimi wandelt, verfährt man auf dieselbe Weise. Doch der Widerstand ist nie verstummt, auch wenn viele hoffen, dass alles schon nicht so schlimm wird. Die Anwohner am Flughafen Frankfurt/M. vertrauten ebenfalls – langsam vorgewärmt – ihren Volksvertretern. Heute erleben sie die Realität.

Jeder ist betroffen! Wenn Sie persönlich zu den Glücklichen zählen, deren Nachtschlaf nicht bedroht und deren Gesundheit nicht gefährdet wird, werden Sie dennoch ein Opfer des BER-Desasters. Auch Ihre Steuern verbrennen in der Investruine »Willy Brandt«. Der BER ist schon heute das Schlagloch vor Ihrer Haustür, die geschlossene Bibliothek in Ihrem Wohngebiet und der Jugendclub, der nicht länger finanziert werden kann. Der BER zeigt sich im Lehrermangel, ebenso wie in der bröckelnden Bausubstanz kommunaler Gebäude. Wenn Sie sich fragen, warum soziale Projekte scheitern, öffentlicher Nahverkehr immer unzuverlässiger und zugleich teurer wird, warum Gebühren steigen, während der öffentliche Raum verkommt, dann schauen Sie nach Schönefeld, wo Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat in Agonie und Größenwahn Millionenbeträge verschwinden.

»Wir fühlen uns betrogen und hintergangen. Nicht nur unsere Lebensqualität ging verloren, es ist ein massiver Angriff auf unsere Gesundheit.« I. Kopp, Bündnis d. BIs Rhein-Main

»Politik kann man in diesem Lande definieren als die Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen mit Hilfe der Gesetzgebung.« Kurt Tucholsky, 1919



Alles auf Anfang! Von der Standortentscheidung bis zu Mehdorns Sprintprogramm ist der BER ein beispielloses Desaster. Auf ein Happy End kann »Willy Brandt« nicht hoffen. Würde der Flughafen eines Tages tatsächlich fertig, hätten die Steuerzahler einen kleinen gebrauchten Unfallwagen zum Preis einer nagelneuen Luxusjacht finanziert. Bei einer absehbaren Kostensteigerung um das Drei- bis Vierfache der ursprünglich geplanten Investitionssumme kann und darf es deshalb keinen Durchhalte-Automatismus geben.

Ein Ausstiegsszenario für den BER darf nicht länger ein Tabu sein. In einem demokratischen Gemeinwesen ist dies ein Grundgebot verantwortungsvoller Politik. Ein konsequenter Neustart bietet die Chance, ein nationales Luftverkehrskonzept zu entwickeln und Flughafenstandorte mit ihren spezifischen Funktionen für ganz Deutschland zu definieren. Für Berlin/Brandenburg ist umgehend mit Planung und Realisierung eines frei finanzierten Flughafens BER-NEU an einem geeigneten Standort zu beginnen. Die bisher mit dem BER verbauten Steuermilliarden werden sich im Rahmen eines Wirtschaftsstandortes Schönefeld bezahlt machen. Konzepte für eine BER-Nachnutzung sind längst entwickelt und von Fachleuten geprüft. Ein professioneller Neustart ist noch immer billiger, als die Vollendung des gescheiterten Projektes. Jede weitere Million, die noch in Schönefeld versenkt wird, untergräbt die Aussicht auf ein zukunftsweisendes nationales Verkehrskonzept und potenziert das BER-Desaster ins Bodenlose.



Eine Gemeinschaftsaktion von:

Aktionsbündnis für ein lebenswertes Berlin-Brandenburg – www.abb-ber.de | BBB-TV – www.bbbtv.de |

Bündnis Südost – www.buendnissuedost.de | Bürgerverein Brandenburg-Berlin e.V. – www.bvbb-ev.de |

Schutzgemeinschaft der Umlandgemeinden Flughafen Schönefeld e.V. – www.schutzgemeinschaft-flughafen.de

V.i.S.d.P.: Kristian-Peter Stange, Telefon: 030-373 019 41

Neustart jetzt! Demokratie lebt von aktiver Beteiligung und nicht von stiller Duldung:

- Fordern auch Sie ein Ende der Steuergeldverbrennung in Schönefeld!
- Fordern auch Sie den Ausstieg aus dem BER-Projekt!
- Fordern auch Sie einen Neustart durch private Investoren an einem geeignetem Standort!
- Schreiben Sie Briefe und bringen Sie Ihren Unmut zum Ausdruck!
- Tragen Sie den Protest in Ihre Gemeinde, wenn wegen des BER-Desasters gesperrt oder an anderen Stellen gekürzt wird!
- Schließen Sie sich einer Bürgerinitiative an!
- Setzen Sie bei der nächsten Wahl ein deutliches Zeichen

Unterstützen Sie die Bürgerinitiativen mit einer Spende!

Sonderkonto | Kontoinhaber: BVBB e.V.
IBAN: DE36 1009 0000 7188 7330 20
Verwendungszweck: Ihre Postadresse (für Spendenquittung)

Sagen Sie STOPP! In einer Demokratie darf es nie zu spät sein, eine Fehlentwicklung zu korrigieren!

Weitere Informationen, Quellen und Musterprotestbriefe:
www.flughafen-berlin-brandenburg.org

DAUERBRENNER BER

Milliardendesaster für Land und Leute



BERLIN-BRANDENBURG AIRPORT WILLY

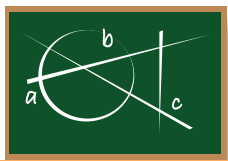


Ein Informationsblatt der Bürgerinitiativen aus Brandenburg und Berlin sowie der Schutzgemeinschaft der Umlandgemeinden

Was kostet die Welt?

Der Versuch, private Investoren für den Bau des Flughafens am Standort Schönefeld zu gewinnen, scheiterte 2003. Der Abbruch des Privatisierungsverfahrens kostete laut Presseberichten 41 Mio. Euro, die als Schadenersatz an die ehemaligen Investoren gezahlt wurden. Der Flughafen wurde seither in Eigenregie der drei Gesellschafter Bund, Berlin und Brandenburg ins Werk gesetzt. Die Kosten von ursprünglich 1,7 Mrd. Euro sicherten sie mit einer hundertprozentigen Bürgschaft. Für Politik und Wirtschaft ist dies eine klassische Win-Win-Situation: Grandiose Fehlplanung, keinerlei Kontrolle, explodierende Kosten – egal was all das kostet – die politischen Leistungsträger müssen keinerlei Konsequenzen fürchten. Baufirmen, Berater und Rechtsanwälte haben gut daran verdient und die betrogenen Bürger zahlen am Ende brav die Gesamtrechnung.

Mangelwirtschaft! *Beim BER explodieren die Kosten, während an anderer Stelle Schuldächer einstürzen und sich Bürger die Beine brechen, weil der Winterdienst nicht mehr bezahlbar ist. Um die gewaltige Geldvernichtung anschaulich zu machen, hier einige Beispiele, um welche Chancen Brandenburg und Berlin betrogen werden. Mit den zu erwartenden 500 Mio. Euro Verlust pro Jahr könnte man wahlweise folgende dringend erforderlichen Investitionen tätigen:*



11.000
Vollzeit-Pflegekräfte
für ca. 55.000
Pflegefälle



8.000
Vollzeit-Lehrerstellen

8.000
Stellen für
Polizisten/-innen



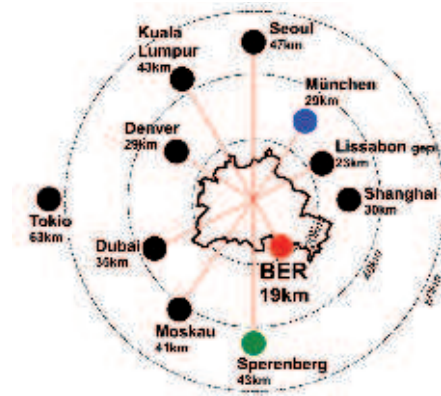
6000 km
Bau von
Ortsstraßen



Milliardengrab BER Das wahre Ausmaß des Desasters bleibt im Dunkeln. Niemand übernimmt Verantwortung. Die realen Kosten sind unbekannt, die 6 Mrd. Euro-Grenze ist längst erreicht. Fest steht nur, dass dies nicht reichen wird. Zudem kostet der nicht eröffnete Flughafen allein aufgrund entgangener Einnahmen und laufender Unterhaltungskosten jeden Monat 35 Mio. Euro. Allein die Stillstandskosten werden konservativ auf 1,6 Mrd. Euro geschätzt – beinahe soviel, wie der Flughafen ursprünglich kosten sollte.

Künftige Verluste Wider besseres Wissen beschwören die Politiker unisono, dass der laufende Betrieb des künftigen Flughafens kostendeckend gewährleistet werden kann. Neuste Berechnungen anhand von Vergleichsdaten deutscher und internationaler Airports offenbaren jedoch, dass der BER nach Fertigstellung allein in den ersten zehn Betriebsjahren mit weiteren Steuergeldern von mindestens 500 Mio. Euro jährlich subventioniert werden muss. Darüber hinaus belegen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, dass sich die Investitionskosten niemals amortisieren werden. Der BER wird für alle Zeit zum Fass ohne Boden!

Falscher Standort Das Raumordnungsverfahren stufte Schönefeld vor allem wegen des dicht besiedelten Umfeldes als ungeeignet ein. So wurde 1996 die Entscheidung für diesen Standort absichtsvoll und gegen jede Vernunft allein aus politischen Gründen getroffen. Die Vielzahl der künftig von Fluglärm Betroffenen spielte bei der Standortwahl keine Rolle.



Schallschutzbetrug Um überhaupt für einen Flughafen an diesem dichtbesiedelten Standort eine Genehmigung zu erhalten, setzten die Planer ein hohes Lärmschutzniveau an. Im Jahr 2004 wurde es planfestgestellt. Die Flughafengesellschaft unterließ jedoch mit Duldung der Eigentümer Land Brandenburg, Berlin und Bundesrepublik diese eigenen Vorschriften, um ca. 600 Mio. Euro zu sparen. Erst erfolgreiche Klagen betroffener Bürger erzwangen per Gerichtsurteil die Einhaltung des vorgeschriebenen Schallschutzniveaus. Bis zum heutigen Tag versucht die Flughafengesellschaft weiterhin, die Umsetzung des Schallschutzes zu unterwandern. Wann immer Herr Mehdorn ein weiteres staatliches Milliardenpaket ordert, muss das 'unerwartet gestiegene Schallschutzniveau' als vorgeschobene Begründung für den neuerlichen Finanzbedarf herhalten. Bei keinem Haus wurde der rechtliche Schallschutz bisher umgesetzt (Stand Juli 2014)!

Flugroutenbetrug Jahrelang wurden die Anwohner mit Duldung der Landesregierungen über die Flugrouten getäuscht. Es war nie beabsichtigt, die im Planfeststellungsverfahren vorgelegten Routen umzusetzen. Laut Grobplanung von 1998 sollte das Berliner Stadtgebiet nicht überflogen werden. Der Lärmkorridor hat sich gegenüber dieser ursprünglichen Planung massiv vergrößert. Ca. 1,5 Mio. Menschen werden künftig von einem krankheitsrelevanten Dauerschallpegel ab 40 dB betroffen sein. Das sind mehr Menschen als in München, der drittgrößten Stadt Deutschlands, wohnen!

Weltweit werden neue Flughäfen nicht innerhalb einer 20-Kilometer-Zone rund um Großstädte gebaut. Sprenberg wurde auch unter dieser Maßgabe als geeigneter Standort eingestuft – und dennoch hat man sich auf Schönefeld festgelegt.

Drehkreuzphantasien In der Findungsphase propagierten die politischen Strippenzieher wohlweislich einen 'mittelgroßen Verkehrsflughafen' mit 2 Start- und Landebahnen für das regionale Verkehrsaufkommen. Ein solcher wurde geplant und genehmigt. Doch die Weisungsempfänger der Luftfahrtlobby geben sich damit längst nicht mehr zufrieden. Dem Diktat der Wirtschaft folgend, erträumen sich Wowereit und Woidke ein internationales Drehkreuz, auch wenn dieses nur Umsteigeverkehr generiert und Lärm und umweltschädliche Emissionen produziert. Die regionale Wirtschaft bekommt dadurch keinerlei positive Impulse. Im Gegenteil – die Hauptstadtregion verliert wertvolle Naherholungsgebiete. Das Wohlergehen der Bürger wird der Renditeerwartung defizitärer Billigflieger geopfert.

Gefahr für Leib und Leben

Aktuelle Studien beweisen: Fluglärm macht krank! Fluglärm ist ein Risikofaktor für die Gesundheit von hunderten Tausenden Menschen in Berlin und Brandenburg. Prognosen für das Umfeld des Flughafens Frankfurt/M. sind alarmierend: im Zeitraum 2012 - 2021 werden 23.400 Krankheitsfälle, davon 3.400 Todesfälle auf Fluglärm zurückzuführen sein. Man rechnet mit zusätzlichen Behandlungskosten von über 1,5 Mrd. Euro. Der Großraum Berlin/Brandenburg ist dichter besiedelt als das Rhein-Main-Gebiet. Die Auswirkungen um den BER werden noch verheerender sein. Eine Vielzahl unterschiedlicher Krankheiten, wie Bluthochdruck, Herzrasen, Schlaganfälle, Psychosen und sogar Brustkrebs sind in Folge von Fluglärm zu erwarten.

Künftig sollen bis zu 360.000 Flüge im Jahr die Region mit einer Abgaswolke überziehen! Triebwerksemissionen enthalten krebs erzeugende und krank machende Benzole, Ethylbenzole, Mesithylen, Naphthalin, PAK, Phenol, Styrol, Tolnol, Xylole. Diese Stoffe erzeugen u.a.: Krebs, Knochenmarkschäden, Blutbildveränderungen, Leber- und Nierenschäden, Chromosomenveränderungen, Schäden am zentralen Nervensystem und neurotoxische Schäden. Die Kosten von chronischen Erkrankungen und Berufsunfähigkeit sind weder in den Last-Minute-Angeboten noch in den Gewinnbilanzen der Airlines ausgewiesen. All das zahlen allein die Krankenversicherten mit ihrem Geld, ihrer Gesundheit, mit ihrem Leben.

Lärmschutz? Fehlanzeige!

Am schlimmsten trifft es die Kinder in den Schutzgebieten. Sie müssen in schalldämmten und mechanisch belüfteten

Räumen spielen, lernen, essen und schlafen. Außerhalb geschützter Gebäude trifft sie die volle Wucht des Lärmterrors. Gutachter der Flughafengesellschaft gehen davon aus, dass 15% der betroffenen Kinder gesundheitliche Schäden erleiden werden. Außenbereiche wie Gärten, Spielplätze, Schulhöfe und Erholungsgebiete sind nicht schutzbar. Außerhalb von schalldämmten Räumen – sog. 'Akustikkäfigen' – ist kein Schallschutz möglich!

Nur 5 Stunden Nachtruhe!

Das Ohr schläft nie! Schlafstörungen und massive Gesundheitsgefährdung sind die Folgen. Der Deutsche Ärztetag und das Umweltbundesamt fordern daher ein striktes Nachtflugverbot, wie es für jeglichen Umweltlärm gesetzlich vorgeschrieben ist. Dafür haben 2012 in Berlin und Brandenburg fast 250.000 Menschen gestimmt. Es wurde das erste Volksbegehren in der Geschichte Brandenburgs gewonnen. Mit einem Schulterzucken verweigern die verantwortlichen Politiker den Bürgern jedoch auch weiterhin das Recht auf Nachtruhe und körperliche Unversehrtheit. Ein Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr wird es am BER nicht geben.

Umweltschutz!

Das Flugzeug ist mit Abstand das umweltschädlichste Verkehrsmittel und wird dennoch mit steuerfreiem Kerosin subventioniert und gegenüber der Bahn bevorteilt! Durch die Verbrennung von Kerosin entstehen gesundheitsschädliche und klimawirksame Stoffe wie Kohlenmonoxid, Stickoxide, Schwefeloxide und Kohlenstoff in Form von Ruß. Umwelt und Natur werden schwer belastet, gerade durch unsinnige Kurzstreckenflüge, die sofort durch andere Verkehrsträger ersetzt werden könnten.

Bürgerbetrug

Enorme Steuergeldverschwendung

Rücksichtslos gegen Gesundheit und Umwelt